

rotkreuz magazin

FÜR MITGLIEDER, FREUNDE UND FÖRDERER

SACHSEN-
ANHALT



Neuer Landesgeschäftsführer ernannt:
Dr. Carlhans Uhle bereichert das DRK

Hilfe für junge Geflüchtete:
Die Clearingstelle in Halle-Nietleben

Sportliche Spendensammlung:
1. FC Magdeburg unterstützt das Rote Kreuz

Willkommen. Menschen. Stärken.

Inhalt



03

kompakt

03 Projekt „Willkommen. Menschen. Stärken!“

04 Neuer Landesgeschäftsführer ernannt · Der Landeskonventionsbeauftragte merkt an · Rätsel · Impressum

blickpunkt

05 Jugendliche Geflüchtete in der Clearingstelle in Halle

aus den kreisverbänden

06 Nachmittag am Samowar · Verabschiedung in Wanzleben

07 Sanitätslehrgang in Wernigerode · Anbaden im Goitzsche-See · Kreisversammlung des KV Halle-Saalkreis-Mansfelder Land



10

08 KV Wernigerode: Katastrophenschutzübung in der Bodfeld-Halle · KV Zeitz: Asylbewerber im Praktikum · Verabschiedung in Quedlinburg-Halberstadt

09 Erfolgreiche Bilanz im KV Bitterfeld-Zerbst/Anhalt · Kreisversammlung 2017 in Zeitz · KV Wanzleben: Gemeinsam und fit fürs Alter · Schürzen für den Blutspendedienst

10 Jahresabschluss der Wasserwacht Quedlinburg-Halberstadt · 1. FCM unterstützt Spendensammlung · Auszeichnung beim Blutspendedetermin im KV Wernigerode

11 Fast 5 000 Euro fürs Kinderheim in Wernigerode · Ausflug ins



14

Leipziger Neuseenland · Faschingsfest in Zeitz

12 Verabschiedung in den Ruhestand · Jahresausklang in Wernigerode · Neue Fahrzeuge im KV Zeitz · Traueranzeige Ulf Nohr

13 Betriebsfest im KV Altmark West

aus dem land

13 3. Platz für ELAN

14 Taufe für Hochwasseranhänger · Wunderland DRK

15 Instrument dank /FSJdigital gerettet · Neue Ausbildungsaußenstelle in Magdeburg

Editorial



Liebe Kameradinnen und Kameraden,

seit dem 1. Januar 2017 bin ich der neue Landesgeschäftsführer des DRK Landesverbands Sachsen-Anhalt. Ich bedanke mich beim Präsidium unter Präsident Roland Halang für das geschenkte Vertrauen. Ich freue mich darauf, Sie in den nächsten Wochen kennenzulernen und mit Ihnen gemeinsam die wichtigen Aufgaben im DRK zu bewältigen.

In diesem Magazin ist ein schöner Ausschnitt über die vielfältigen Aufgaben des DRK enthalten, der zeigt, wie toll die Mitarbeit unserer Hilfsorganisation ist. Der Bericht über das Projekt „Willkommen. Menschen. Stärken“ zeigt, wie Geflüchteten im letzten Jahr geholfen wurde, Erlebtes durch künstlerische und kulturpädagogische Maßnahmen zu verarbeiten. Aber auch viele weitere Themen geben Einblick in unsere tägliche Arbeit, die so dringend gebraucht wird. Lassen Sie uns gemeinsam im Sinne der Menschlichkeit viel bewegen.

Ihr Carlhans Uhle



Flüchtlingsprojekt des Landesverbands beendet

Am 31. Dezember 2016 endete die Projektphase des Flüchtlingsprojekts „Willkommen. Menschen. Stärken!“. Mithilfe von künstlerischen und kulturpädagogischen Maßnahmen wurden Frauen mit Fluchterfahrung und andere besonders schutzbedürftige Personengruppen in der Außenstelle der Zentralen Aufnahmestelle für Flüchtlinge (ZAST) Rabahne (Halberstadt) betreut.

Das Projekt „Willkommen. Menschen. Stärken!“ wurde am 1. April 2016 von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration ins Leben gerufen. Es bestand aus zwei Bausteinen: Ein Teil umfasste künstlerische und kulturpädagogische Maßnahmen für Frauen, Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung. Der andere befasste sich mit der Fort- und Weiterbildung von DRK-Mitarbeitern.

Verarbeiten mit Spiel und Tanz

Vom ersten Tag an gab es für die Frauen, Kinder und Jugendlichen niedrigschwellige Angebote, um deren Koordination sich der Kreisverband Wanzleben kümmerte. Für Frauen gab es beispielsweise ein Improvisationstheater. Es ging darum, mithilfe von Schauspielerei und durch die Wahrnehmung der Gestik als Sprachinstrument das Selbstbewusstsein zu stärken. Die Teilnehmerinnen wurden spielerisch an ihre eigenen Gefühle und Sinne herangeführt, angeregt, diese zu formulieren und in Mimik, Körperhaltung, Sprache und Klang umzusetzen.

Für Kinder und Jugendliche gab es Tanzworkshops, in denen sie ihre eigene Geschichte spielerisch und tänzerisch darstellen sollten, um das Erlebte zu verarbeiten. Der Tanz diente dabei als Spra-

che und der Körper als Instrument. Verborgene Gefühle sollten aufgespürt und zum Ausdruck gebracht werden. Darüber hinaus schulte der Workshop Bewegungsvielfalt, Körperwahrnehmung und Selbstbewusstsein der Kinder.

Fachliches Know-how durch gezielte Schulungen

Um die Rotkreuzler in den Kreisverbänden sowohl fachlich als auch inhaltlich fortzubilden, wurden im Rahmen des zweiten Bausteins von „Willkommen. Menschen. Stärken!“ Fortbildungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen für Mitarbeiter in der Flüchtlingshilfe etabliert. Es gab Fortbildungen zu interkultureller Kompetenz, zur Kommunikation, zum Umgang mit Konflikten und zur Gewaltprävention sowie Supervisionen.

Am 5. Dezember fand gemeinsam mit Vertretern des Landesverbands und des Kreisverbands Wanzleben, den Theater- und Tanzpädagoginnen sowie den sozialen Betreuern der Einrichtung eine abschließende Projektauswertung statt. Sie waren sich einig, dass das Projekt „Willkommen. Menschen. Stärken!“ die Zielgruppe erreicht und somit einen Beitrag zur nachhaltigen Integration geleistet hat.

Anika Haenschke

DER LANDESKONVENTIONSBEAUFTRAGTE
MERKT AN

Eine weltweite Bewegung zur Hilfe aller



Seit etwa einem Jahr ist das Rote Kreuz des Inselstaates Tuvalu als 190. Gesellschaft Mitglied der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Ein Anlass, über die gesamte Organisation als einzigartiges und

weltumfassendes Netzwerk nachzudenken.

„Ohne Grundsätze würde das Rote Kreuz nicht existieren.“ Jean Pictet, geistiger Vater der Genfer Abkommen von 1949 und der Rotkreuz-Grundsätze, hat damit vorweggenommen, was die Hilfsorganisation und ihre Mitglieder täglich herausfordert: allen Menschen weltweit und unabhängig von Herkunft oder Religion zu helfen. Hierbei nimmt das DRK eine Sonderstellung ein. Denn es ist sowohl als nationale Gesellschaft Teil der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung als auch in der Bundesrepublik selbst als freiwillige Hilfsgesellschaft der Behörden im humanitären Bereich tätig. Als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege trägt das Deutsche Rote Kreuz unter anderem dazu bei, die öffentliche Gesundheit weiter zu fördern. Seine plurale Organisation in Landes- und Kreisverbände sorgt dabei für Vielseitigkeit. So verkörpert das DRK jederzeit freiwillige und uneigennützig Hilfe gegenüber allen Menschen.

Impressum

rotkreuzmagazin/LV Sachsen-Anhalt e. V.

Verlag: DRK-Service GmbH, Berliner Straße 83, 13189 Berlin, Telefon: 030 868778-410, Fax: 030 868778-419

Redaktion: Fachreferat Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbands (verantwortlich), Mitwirkende sind die DRK-Kreisverbände Bitterfeld-Zerbst/Anhalt, Halle-Saalkreis-Mansfelder Land, Staßfurt-Aschersleben, Quedlinburg-Halberstadt, Wanzleben, Weißenfels, Wernigerode, Zeitz

Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Sachsen-Anhalt e. V., Lüneburger Straße 2, 39106 Magdeburg, Tel.: 0391 61068915, Fax: 0391 61068919

www.sachsen-anhalt.drk.de

Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir i. d. R. die männliche Form.

Auflage: 15 369 Exemplare

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Bezugspreis: ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

Adressänderungen und Abo-Fragen?

Dann wenden Sie sich an Ihre Ansprechpartner,

Tel.: 02224 918123; E-Mail: aboservice@drk-service.de

Neuer Landesgeschäftsführer ernannt



Bei der 26. Landesversammlung am 22. Oktober 2016 in Magdeburg gab Roland Halang, Präsident des DRK Landesverbands, den Dienstantritt von Dr. Carlhans Uhle als neuer Landesgeschäftsführer bekannt. Uhle begann seine Tätigkeit am 1. Januar 2017. Zuvor war er in der Geschäftsführung der Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH tätig, wo seine Hauptaufgabe darin bestand, die Wirtschaft in Sachsen-Anhalt in den Bereichen Investitionen, Tourismus

und Standortmarketing zu stärken.

„Ich freue mich schon sehr auf die neue Aufgabe beim DRK. Besonders das Leitbild der Menschlichkeit und der Leitgedanke des unbedingten Helfenwollens liegen mir sehr am Herzen“, sagte der 58-Jährige. „Der Grundsatz der vorbehaltlosen Hilfeleistung für alle, die Hilfe brauchen, hat mich bei der Entscheidung für die Annahme dieser neuen Aufgabe sehr stark geleitet.“

Anika Haenschke

Rätsel

Raten Sie mit – und gewinnen Sie! Das Gewinnspiel im rotkreuzmagazin

Auf die Fragen aus dem letzten Heft haben uns viele Zuschriften erreicht. Herzlichen Dank! In der aktuellen Ausgabe winken den Gewinnern wieder attraktive Preise rund um das Rote Kreuz.

Und hier die Fragen:

1. Wieviel Geld konnte der Kreisverband Wanzleben im Rahmen seiner Spendenaktion beim letzten Heimspiel des 1. FCM sammeln?
2. Welches Musikinstrument wurde aus seinem Dornröschenschlaf befreit?
3. In welcher Kategorie wurde das Projekt ELAN ausgezeichnet?

Senden Sie Ihre Antworten einfach bis zum 21.03.2017 auf einer Postkarte an den DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e. V., Öffentlichkeitsarbeit, Stichwort: „Gewinnfrage Magazin“, Lüneburger Straße 2, 39106 Magdeburg. Die drei Gewinner werden aus den richtigen Antworten ausgelost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Gewinner des Rätsels im rkm 4/16: Marianne Siebert aus Klötze
Klaus Otto aus Halle
Lucie Rockendorf aus Hornburg
Herzlichen Glückwunsch!

Wir danken für Ihre Zuschriften und freuen uns auch über Leserbriefe mit Ihrer Meinung.

KV HALLE-SAALKREIS-MANSFELDER LAND

„Mama weiß nicht, dass ich es nach Deutschland geschafft habe“

Junge unbegleitete Geflüchtete werden in Deutschland zunächst in sogenannten Clearingstellen betreut. Dort kümmern sich die Mitarbeiter um bürokratische Hürden und nehmen sich der teilweise schwer Traumatisierten an. Mohammad ist einer von ihnen.

Eine Zahnbürste ist das einzige, das Mohammad* bei sich hat. Sein Blick ist gesenkt, er sagt nichts, er fragt nichts, als ihn die Mitarbeiter des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge in das DRK-Auto setzen. Eine Viertelstunde dauert die Fahrt in die Clearingstelle für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge nach Halle-Nietleben, wo der junge Somali ab jetzt wohnen soll. Mit dem Rotkreuz-Mitarbeiter sprechen will er nicht. Die Erstaufnahmeeinrichtung war – nach sechs Monaten Flucht – wie ein Paradies für den Jugendlichen: Ein Bett, warme Mahlzeiten, Sicherheit und Ruhe. Was jetzt kommt, weiß er nicht.

Als das Auto vor der Clearingstelle ankommt, stehen die 15 Bewohner schon neugierig auf dem Hof. Schnell stellt sich heraus, dass zwei von ihnen Mohammads Sprache sprechen. Auch sie sind allein aus Somalia gekommen. Das Eis ist gebrochen. Und damit beginnt das Anknüpfungsritual: Eine herzliche Begrüßung, die Vorstellung aller, die Zuteilung eines älteren Bewohners als Paten und ein Rundgang durch die Einrichtung. Anschließend darf „der Neue“ sein Zimmer beziehen und es gibt die erste gemeinsame Mahlzeit an der großen Tafel. Mohammad bekommt einen Heimausweis, Hygieneartikel und frische Sachen aus der Kleiderspende. Dann werden ihm die Hausregeln erklärt und die Umgebung gezeigt sowie ein Termin für ein erstes Einzelgespräch mit den Sozialarbeitern der Clearingstelle verabredet. Die Kommunikation läuft auf Englisch ab.

*Name geändert

Willkür, Gewalt und Tod

Nach der ersten Nacht im neuen Heim soll der junge Somali etwas über seine Herkunft, seine Familie und seine Flucht erzählen. Die Sozialarbeiter stellen ihm mithilfe eines Interview-Leitfadens Fragen. Dabei gehen sie sehr behutsam vor und ein bestellter Dolmetscher übersetzt. Mohammad ist 16 Jahre alt. In seinem Heimatdorf hat er 13 Geschwister. Sein Vater wurde von Al-Shabaab-Milizen ermordet, die Mutter arbeitet auf dem Feld, um ihre Kinder zu ernähren. Mohammad hat nie eine Schule besucht, da er bereits mit fünf Jahren bei der Feldarbeit helfen musste. Die englischen Vokabeln hat er auf der Flucht gelernt. Er habe große Angst vor den Terroristen gehabt, sagt er leise, denn ihm drohte die Versklavung zum Kindersoldaten. Immer wieder wurde sein Dorf überfallen, mehrmals habe er einen Gewehrkolben am Kopf gespürt. „Mama weiß nicht, dass ich es nach Deutschland geschafft habe“, sagt er und reibt sich verstohlen die Augen.

Es sind zutiefst traurige Erlebnisse, von denen die jungen Geflüchteten erzählen. Von tausenden Kilometern Fußmarsch, von Willkür, Gewalt und Tod. Mohammad war – wie die meisten Geflüchteten – in Libyen inhaftiert. „Money“ forderten die Kidnapper – oder es wurde geschossen. Mohammad zeigt auf die Narbe über seiner Augenbraue. Ein Mal der Misshandlung, das er sein Leben lang tragen wird. Aber er lebt. Wie Mohammad berichten fast alle in der Clearingstelle von traumatischen Erlebnissen im Heimatland und auf der Flucht.



Kümmern sich um große und kleine Herausforderungen: Der ehrenamtliche Vormund hilft Mohammad beim Ausfüllen wichtiger Dokumente

Weil die Wartezeiten bei Therapeuten lang sind, hilft der Leiter der Clearingstelle, selbst Psychologe, den Jugendlichen, diese zu verarbeiten.

Ein Ingenieur wird Vormund

Während Mohammad sich mehr und mehr in der Clearingstelle einlebt, seine Freizeit oft in der Gruppe verbringt und den hauseigenen Deutschkurs belegt, läuft das bürokratische Prozedere im Hintergrund auf Hochtouren: Anmeldung des Jugendlichen bei der Stadt Halle und der Ausländerbehörde, zum Thorax-Röntgen, zur Schuluntersuchung, Beratungen mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst, der Jugendhilfe, der vorherigen Einrichtung. Ungefähr 50 Seiten umfasst die Akte eines abgeschlossenen Clearingverfahrens im Schnitt – sie ist Grundlage für das neue Leben eines geflüchteten Jugendlichen in Deutschland.

Nach Wochen intensiver Rund-um-die-Uhr-Betreuung durch die pädagogischen Mitarbeiter der Clearingstelle, Behörden-

terminen und vielen gemeinsamen Aktivitäten hat Mohammad einen Termin beim Familiengericht – ein Meilenstein im Clearingverfahren. Hier wird das sogenannte Ruhen der elterlichen Sorge festgelegt und ein Vormund bestellt, der den Jugendlichen bis zur Volljährigkeit unterstützen und im Asylverfahren begleiten wird. Mohammads Vormund, ein hallescher Ingenieur, hatte sich beim Jugendamt um dieses Ehrenamt beworben. Seine eigenen Kinder sind erwachsen und er kennt den Jugendlichen bereits vom Fußballspielen. Der Richter beschließt die Vormundschaft: Mohammad ist nun kein unbegleiteter Ausländer mehr.

Gute Erfahrungen für etwas Optimismus

Nach etwa zweieinhalb Monaten heißt es für den Jugendlichen, von der Clearingstelle Abschied zu nehmen. Er spricht inzwischen ein wenig Deutsch, besucht die Berufsschule in Halle-Neustadt und kennt sich schon recht gut in Halle aus. Seine Clearingakte ist komplett, ein Platz in einer betreuten Jugendwohngruppe ist frei. Hier soll er bis zur Volljährigkeit wohnen. Es gibt ein Abschiedsfest mit Erinnerungsfotos, guten Wünschen und Umarmungen. Dann wird er in sein neues Zuhause in Halles Innenstadt gebracht. Mohammad hat inzwischen Vertrauen und ist gut informiert. Er freut sich auf die neue Jungen-WG, in der bereits drei Bekannte wohnen. Am Wochenende wird er mit seinem Vormund und dessen Familie schwimmen gehen, später soll er beim Fußballverein angemeldet werden. Die vielen guten Erfahrungen lassen ihn optimistisch in die Zukunft blicken.

Insgesamt wurden in der DRK-Clearingstelle in Halle-Nietleben von Mai bis Dezember 2016 über 70 solcher Clearingverfahren durchgeführt – 70 Einzelschicksale, aber auch 70 hoffnungsvolle Lebenswege, die hier begonnen haben. ■

Annett Patzschke

i

Eine ehrenamtliche Vormundschaft ist eine große Hilfe für die Jugendlichen. In der Regel wird sie von einem Amtsvormund übernommen, der sich aber – anders als ein ehrenamtlicher Vormund – um bis zu 50 Mündel zugleich kümmern muss.

Jeder kann sich beim Jugendamt um die ehrenamtliche Vormundschaft bewerben. Informationen hierzu gibt es in der DRK-Clearingstelle: Schulhof 7, 06126 Halle, Tel.: 0345 22658462

Weiterführende Informationen zu unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen unter www.b-umf.de sowie Informationen zu ehrenamtlicher Vormundschaft unter www.refugium-ev.de.

KV WEISSENFELS

Nachmittag am Samowar



Musikalische Verständigung: der Chor Matrjoschka singt deutsche und russische Lieder

Angesichts der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen im Zusammenhang mit Flucht und Asyl stellen sich auch in Verbänden und Vereinen neue Fragen nach interkultureller Öffnung und interkulturellem Lernen. Es geht um die Herausforderung, Men-

schen mit Asylstatus und in Deutschland lebende Menschen mit Migrationshintergrund verstärkt in die Verbandsarbeit einzubeziehen. Denn diese Teilnahme bedeutet auch eine Teilhabe am Gemeinwesen. Sie trägt wesentlich zu einer gelungenen Integration bei. Das Projekt IDEE des Landesverbands Sachsen-Anhalt setzt an dieser Stelle an. Im Rahmen verschiedener Bildungsmaßnahmen und Aktionen sollen die Teilnehmer gemeinsam unterschiedliche kulturelle Werte verstehen und erleben.

Eine solche Veranstaltung fand am 3. November 2016 im DRK-Mehrgenerationenhaus Weißenfels statt. Dort trat der russische Chor Matrjoschka aus Weißenfels auf und gestaltete einen bunten Nachmittag am Samowar. In ihren traditionellen Kostümen begeisterten sie mit russischen und deutschen Volksliedern. Unterstützt wurde die Aktion vom Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“. ■

Barbara Dittrich

KV WANZLEBEN

Verabschiedung vom Ortsverein Eilsleben

Guido Fellgiebel, Geschäftsführer des Kreisverbands Wanzleben, dankte und verabschiedete Waltraud Sauer (m.), die 45



Jahre Vorsitzende des Ortsvereins Eilsleben war, sowie nach 40-jähriger Zugehörigkeit Schatzmeisterin Renate Geistdörfer (l.) Beide legten ihre Ämter aus gesundheitlichen Gründen nieder. ■

Carolin Sauer

KV WERNIGERODE

Erfolgreiche Teilnahme am Sanitätslehrgang



Nach bestandener Prüfung: Frank Hachmann, Jan Muench, Dr. Oliver Hauf, Heiner Jentsch, Andreas Hoppe, Thomas Keitel, Hannes Wowarra (hinten, v. l. n. r.), Jason Engler, David Bley, Till Kauffels, Julia Feistner, Bernd Wagner, Ralf Scholz, Holger Müller, Eckhard Schulz (vorne, v. l. n. r.)

An insgesamt vier Wochenenden trafen sich elf Helfer der Bergwacht Wernigerode und Halberstadt sowie ein Mitglied der Sanitätsbereitschaft Wernigerode zu einem Sanitätslehrgang. Auf dem Programm standen zahlreiche Themen – vom Kreislaufstillstand über die Reanimation von Erwachsenen, Kindern und Säuglingen bis hin zu Knochen- und Gelenkverletzungen. Die Teilnehmer absolvierten insgesamt 68 Unterrichtseinheiten, ehe sie erfolgreich die praktische sowie die theoretische Prüfung absolvierten. Ihre Urkunden erhielten sie im Anschluss von der Prüfungskommission. Diese bestand aus Oliver Hauf, Stefan Kosin, Sanitäts-Ausbilder Frank Hachmann und Lehrgangsleiter Eckhard Schulz.

Eckhard Schulz



KV BITTERFELD-ZERBST/ANHALT

Anbaden bei eisigen Temperaturen

Die Wasserwacht des Kreisverbands Bitterfeld-Zerbst/Anhalt lud Anfang Januar zum Neujahrsschwimmen im Goitzsche-See am Pegelturm ein. Bei einer Wassertemperatur von knapp drei und einer Lufttemperatur von fünf Grad hatten sich 31 mutige Anbader gefunden. Der Jüngste unter ihnen war gerade 13 und der Älteste fast 60 Jahre alt.

Der Kreisleiter der Wasserwacht Daniel Doß belehrte alle Teilnehmer, ehe sie ihre Körper dieser extremen Belastungsprobe aussetzten. Dann, um Punkt 14 Uhr, verließen die Waghalsigen das beheizte Zelt, das die Rotkreuzler aufgebaut hatten. Viele von ihnen trugen lustige Kostüme und sprangen unter dem Beifall der zahlreichen Zuschauer und unter dem schützenden Blick der Wasserwacht-

ler in den kalten Goitzsche-See. Für ihren Mut belohnten die DRKler die Badenden anschließend mit einer Urkunde und teilten im Zelt heiße Getränke sowie einen kleinen Imbiss aus.

Daniel Doß bedankte sich bei allen Ehrenamtlichen des Kreisverbands, der Wasserwachten Bitterfeld und Köthen, der Sanitätsbereitschaften Bitterfeld und Köthen, der Wasserwacht Muldestausee und der freiwilligen Feuerwehr Roitzsch. Sie hatten bei Organisation, Absicherung und Versorgung der Teilnehmer geholfen.

Ein Termin fürs Neujahrsschwimmen im nächsten Jahr steht bereits fest: Am 6. Januar 2018 sind sowohl wagemutige Kaltbader als auch begeisterte Zuschauer am Pegelturm willkommen.

Mario Schmidt



KV HALLE-SAALKREIS-MANSFELDER LAND

Kreisversammlung

Am 9. Dezember 2016 fand die Kreisversammlung des Kreisverbands Halle-Saalkreis-Mansfelder Land statt. Bei der Wahl des Präsidiums wurden Präsident Uwe Lühr, die Vizepräsidenten Axel Hesse und Thomas Keindorf sowie Kreisverbandsarzt Ralf Heine in ihren Ämtern bestätigt. Ein weiterer Programmpunkt: Detlef Müller (2. v. r.) wurde von Bärbel Scheiner, Vizepräsidentin des Landesverbands (l.), Helga Schubert, Kreisgeschäftsführerin, und Uwe Lühr (r.), Präsident des Kreisverbands Halle-Saalkreis-Mansfelder Land, für 60 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet.

Helga Schubert



KV WERNIGERODE

Hallendach begräbt über 20 Menschen

Ein sehr kalter Samstagmorgen in Elbingerode. Ich stehe am Einkaufsmarkt neben der Turnhalle. Plötzlich gehen Sirenen los und kurz darauf höre ich die ersten Martinshörner. Die Freiwillige Feuerwehr eilt zur Turnhalle, Hilferufe und Schreie sind zu hören. Es ist immer mehr Blaulicht zu sehen. Die schmale Einfahrt in das Gewerbegebiet ist schnell mit Einsatzfahrzeugen verstopft. Eine Sanitätseinheit nach der anderen rückt an. Was ist passiert?

Schnell wird klar: Es ist zum Glück nur eine Übung. Das Szenario für die Rettungskräfte ist allerdings eine Herausforderung: In Elbingerode im Harz hat sich bei einer Sportveranstaltung das Dach der Bodfeld-Halle stark nach innen gewölbt und ist teilweise eingestürzt. Darunter sollen über 20 verletzte Personen eingeklemmt sein.

Zu den Rettungseinheiten gehört auch der Fachdienst San 1, der mit Einsatzkräften aus den Kreisverbänden Qued-

linburg und Wernigerode besetzt ist. Zugführer ist Frank Hachmann. Er und sein Team bauen den Behandlungsplatz 50 auf, um Helfer von anderen Hilfsorganisationen zu unterstützen.

Während der Übung mit dem Namen „Bodfeld 2016“ waren rund 230 Retter im Einsatz. Die Helfer des DRK-Rettungsdienstes Halberstadt, des Malteser-Hilfsdienstes Ostharz, der DLRG-Ortsgruppe Wernigerode, der DRK-Rettungsdienst gGmbH Quedlinburg, der Freiwilligen Feuerwehr Elbingerode, der Bereitschaft Wernigerode und des DRK-Sanitätszugs Osterwieck sowie viele weitere haupt- und ehrenamtliche Kräfte probten gemeinsam für den Ernstfall. Es ging darum, zu sehen, ob die Zusammenarbeit der verschiedenen Hilfsorganisationen funktioniert. Sie funktioniert. Und ich war froh, dass alles nur inszeniert war, unsere Retter aber trotzdem bestens vorbereitet sind. ■

Eckhard Schulz

KV ZEITZ

Asylbewerber im Praktikum

Das DRK-Pflegezentrum hatte in Kooperation mit dem Bildungs- und Beratungsinstitut Zeitz Anfang September zwei Asylbewerbern aus Syrien die Möglichkeit gegeben, sich im Rahmen eines Praktikums im Sozialen Bereich zu erproben. Die Bewohner und Mitarbeiter waren überrascht, wie gut sich die zwei Schnupperpraktikanten trotz noch vorhandener Sprachbarriere integrierten. Durch ihre liebevolle und einfühlsame Art konnten sie schnell das Vertrauen der Be-



Verständigung durch Musik: Praktikanten und Bewohner verbrachten viel Zeit zusammen

wohner gewinnen. Entsprechend schwer fiel beiden Seiten der Abschied, als das Praktikum nach zwei Wochen endete. Aufgrund dieser überaus positiven Erfahrung würde das DRK-Pflegezentrum in Zeitz auch zukünftig gerne weiteren Asylbewerbern die Möglichkeit geben, erste Arbeitserfahrungen in Deutschland zu sammeln. ■

Marion Lamm



KV QUEDLINBURG-HALBERSTADT

Verabschiedung nach 35 Jahren

Das Team des DRK-Pflegeheims Stecklenberg verabschiedete Schwester Angela Kirchner in den Ruhestand. DRK-Geschäftsführer Michael Funke (r.) und Einrichtungsleiter Wolfram Thurow bedankten sich herzlich bei Angela Kirchner für ihr 35-jähriges Engagement. ■

Heidrun Ebert

KV BITTERFELD-ZERBST/ANHALT

Erfolgreiche Bilanz für 2016



Engagieren sich in allen Bereichen: Bei der Kreisversammlung wurden sehr aktive Ehrenamtler geehrt

Der Kreisverband Bitterfeld-Zerbst/Anhalt lud im November zur jährlichen Kreisversammlung ein. Präsident Wilfried Karwath sowie Vorstandsvorsitzender Matthias Martz blickten auf die letzten Monate zurück. Sie informierten Delegierte und Gäste zudem über die Neustrukturierungen des Rettungsdienstes. Denn im Mai 2016 wurde die Abteilung Rettungsdienst ausgegliedert. Die DRK-Rettungsdienst Bitterfeld gGmbH und die DRK-Rettungsdienst Zerbst gGmbH wurden als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Rettungsdienstverbund Anhalt-Bitterfeld gegründet. Ihre Hauptaufgabe ist es, die Bevölkerung des Landkreises mit Leistungen der Notfallrettung und der qualifizierten Patientenbeförderung zu versorgen. In diesem Zusammenhang ging es auch um die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts, dass die Vergabe der Leistungserbringung im Rettungsdienst an die Arbeitsgemeinschaft DRK-Rettungsdienstverbund Anhalt-Bitterfeld durch den Landkreis rechtens war. Diese erhielt ihre Konzession bis zum 31. Dezember 2022.

Andere Themen der Versammlung waren die erfolgreiche Arbeit der Pflege Bitterfeld-Zerbst/Anhalt gGmbH sowie die Blutspende, die trotz Mitbewerbern im letzten Jahr zahlreiche Erstspender gewinnen konnte. Die Mitglieder wählten Mandy Beier zur Kreisbereitschaftsleiterin.

Das Präsidium dankte allen Mitarbeitern und den Rotkreuzlern für die geleistete Arbeit und gab einen optimistischen Ausblick auf 2017. Präsident Wilfried Karwath sagte dazu: „Auf uns kann man in jeder Situation zählen.“

Mario Schmidt

KV ZEITZ

Termin Kreisversammlung 2017

Der DRK-Kreisverband Zeitz lädt alle Mitglieder am 20. April 2017 um 17 Uhr zur Kreisversammlung in das DRK-Pflegezentrum, Henry-Dunant-Str. 1, 06712 Zeitz ein.

KV WANZLEBEN

Gemeinsam und fit ins Alter

Körperlich und geistig fit zu bleiben, ist nach wie vor das höchste Lebensgut: Bei Befragungen älterer Menschen wird die Fitness regelmäßig an erster Stelle genannt. Dahinter steht der Wunsch, so lange wie möglich selbstständig und unabhängig zu bleiben.

Seit vielen Jahren ist die Seniorengymnastik fester Bestandteil der sozialen Arbeit im Kreisverband Wanzleben. Das Programm „Wer rastet, der rostet!“, bei dem sich ehrenamtlich ausgebildete Kursleiter um die Mobilität von Senioren kümmern, wird von der GlücksSpirale von LOTTO Sachsen Anhalt unterstützt.

Dem einen Teilnehmer ist es wichtig, primär etwas für die eigene Gesundheit zu tun, andere schätzen es vor allem, in der Gemeinschaft aktiv zu sein. Egal, welche Motivation dahintersteckt, für jeden Seniorensportler hat das Programm etwas zu bieten.

Melanie Lange



i

Übungsleiter gesucht

Für die Gründung weiterer Bewegungsgruppen im gesamten Kreisverbandsgebiet sucht das DRK ehrenamtliche Übungsleiter. Wer sich angesprochen fühlt, Spaß an Bewegung hat und Interesse daran hat, regelmäßig eine Gruppe zu leiten, ist herzlich eingeladen, sich bei Melanie Lange, Koordinatorin für Bewegungsprogramme, zu melden. Tel.: 039209 6390, E-Mail: info@drk-wanzleben.de mit dem Betreff: „Bewegungsprogramme“.



KV WERNIGERODE

Das Helferteam des Ortsvereins Silstedt wurde vom DRK-Blutspendedienst überrascht. Gebietsreferentin Anett Sinast (m.) überreichte den Helferinnen als Dankeschön für ihre ehrenamtliche Tätigkeit beim Blutspendetermin in Silstedt rote Schürzen.

Heidrun Ebert

FOTOS: DRK-KV WERNIGERODE E. V.; DRK-KV ZEITZ E. V.; DRK-KV QUEDLINBURG-HALBERSTADT E. V.; DRK-KV BITTERFELD-ZERBST/ANHALT E. V.; DRK-KV WANZLEBEN E. V.; DRK-KV WERNIGERODE E. V.

KV QUEDLINBURG-HALBERSTADT

Alle Jahre wieder ...

Auch die Wasserwacht Quedlinburg-Halberstadt lässt sich den jährlichen Besuch des Weihnachtsmanns nicht entgehen. Und so versammelten sich die Mitglieder im Dezember 2016, ein paar Tage vor dem Fest, im Schwimmbad Quedlinburg zur Weihnachtsfeier. Aufgeregt und erwartungsvoll warteten die Kinder und Jugendlichen auf den Besuch des bärtigen Mannes im roten Mantel. Für ihn sagten sie Gedichte auf, sangen Lieder und wünschten ihm ein frohes Fest. Danach fand das Lichterschwimmen statt. Hierbei bewegen die Rettungsschwimmer sich bei Kerzenschein und zu klassischer Musik im Becken. Ein absoluter Gänsehautmoment im altehrwürdigen Badehaus von Quedlinburg. Anschließend ging die Weihnachtsfeier in der Sportlerklausur Quedlinburg weiter. Es wurde ein rundum gelungenes Fest zum Jahresabschluss.

Heidrun Ebert



Auf dem Rasen im Einsatz: Beim letzten Heimspiel des 1. FC Magdeburg gegen den VfR Aalen erzielten die Rotkreuzler eine sportliche Spendensumme

KV WANZLEBEN

1. FC Magdeburg unterstützt Weihnachtsaktion

Vom 2. bis zum 11. Dezember waren rund 400 ehren- und hauptamtliche Helfer des DRK in der Wanzlebener Region unterwegs, um die Weihnachtsspendenbüchsen klingeln zu lassen. Auch der 1. FC Magdeburg unterstützte die Aktion.

Für die mittlerweile 26. Weihnachtsspendensammlung konnte im vergangenen Jahr der Geschäftsführer des 1. FC Magdeburg Mario Kallnik als Schirmherr gewonnen werden. „Ich freue mich, dass ich die DRK-Helfer unterstützen darf“, sagte er. „Mir ist es wichtig, dass wir uns als Fußballverein aktiv mit einbringen. Denn das gesammelte Geld kommt da an, wo es gebraucht wird.“

Um die Aktion ganz pragmatisch zu unterstützen, lud Mario Kallnik das DRK am 10. Dezember zu sich ins Magdeburger Stadion ein. 40 motivierte ehrenamtliche Helfer, ausgestattet mit 20 Spendenbüchsen, sammelten während des Spiels des 1. FC Magdeburgs gegen den VfR Aalen insgesamt 4 000 Euro ein – und feierten mit dem FCM den 3:0-Sieg. Von der positiven Stimmung und Hilfsbereitschaft der rund 12 600 Fußballfans waren die Rotkreuzler völlig überwältigt.

Die Erlöse aus der Stadionaktion, den Ortsvereinen, Firmenspendenbriefen, von Einzelsammlern sowie durch Mitgliederspendenbriefe flossen in einen großen Topf und ergaben insgesamt eine Summe von 33 119,29 Euro. Damit wurde das höchste Ergebnis seit Beginn der Sammelaktion erzielt. „Unsere Weihnachtsspendensammlung bildet eine wesentliche Grundlage für regionale Aufgaben, die weder von Kostenträgern noch von staatlichen Stellen finanziert werden“, sagte Geschäftsführer Guido Fellgiebel. „Wir danken allen Sammlern und Spendern sowie Schirmherr Mario Kallnik für ihre Unterstützung.“

Carolin Sauer

KV WERNIGERODE

Auszeichnung beim Blutspendetermin im Kreisverband Wernigerode: Daniela Oehlmann gewann bei der EM-Aktion des DRK Blutspendedienstes NSTOB zwei Gutscheine für ein Krimdinner in Herzberg.



KV WERNIGERODE

Fast 5000 Euro fürs Kinderheim

Ein besonderes Weihnachtsgeschenk gab es für die Kinder des DRK-Kinderheims Waldmühle in Wernigerode. Die ehemalige Chefin der Deutschen Bank in Wernigerode Henriette Berner übergab Heimleiterin Gina Schulz einen Scheck über 4830 Euro. Die freute sich gemeinsam mit den Kindern. Die großzügige Summe kam zusammen, als Henriette Berner im Oktober 2016 die Leitung der Deutschen Bank in Wernigerode abgab. Sie hatte sich von Freunden und Kollegen als Abschiedsgeschenk Spenden statt Präsente gewünscht. ■

Eckhard Schulz



Freuten sich über eine großzügige Spende: Spenderin Henriette Berner mit Patricia, Annett, Julia und Maximilian (vorne, v. l. n. r.) sowie Heimleiterin Gina Schulz, Matthias Mann, Geschäftsführer des Kreisverbands Wernigerode, und Heim-Mitarbeiterin Sina Förster (hinten, v. l. n. r.)



KV ZEITZ

Aufbruch ins Leipziger Neuseenland

Am 29. September fand wieder einmal ein Ausflug der Seniorensportgruppe in Tröglitz statt. Nach einem Mittagessen in der Parkgaststätte Falkenhain startete die Fahrt zum Markkleeberger See. Von dort ging es per Boot weiter: Von der Seepromenade Markkleeberg führte die dreistündige Rundfahrt mit der „Wachau“ durch einen Kanal und eine Schleuse bis zum Störmthaler See. An Bord gab es Kaffee und Kuchen. Die Senioren hatten genügend Zeit für abwechslungsreiche Unterhaltungen – immer mit Blick auf die umliegende Landschaft. Als sie den Störmthaler See erreichten, begrüßte sie die 15 Meter hohe Vineta. Das höchste schwimmende Bauwerk auf einem deutschen See erinnert an die Orte, die dem Espenhainer Braunkohletagebau weichen mussten. Doch das Kunstobjekt dient nicht nur der Betrachtung: Darauf finden Hochzeiten und Kulturveranstaltungen statt und es bietet Besuchern Zeit für eine kurze Verschnaufpause.

Nach einem Tag voller neuer Erlebnisse traten die Seniorensportler ihre Rückreise nach Falkenhain an und waren mit dem Ausflugsprogramm vollständig zufrieden. ■

Seniorensportler des DRK Tröglitz



KV ZEITZ

Beste Stimmung im Kostüm

Es war wieder soweit. Am 11.11.2016 ging es mit Saus und Braus hoch her: Ab zehn Uhr kamen die Bewohner des Pflegeheims Zeitz zusammen, um gemeinsam Fasching zu feiern. Mit Krapfen, leckerer Fruchtbowle, schwungvoller Musik und bunten Kostümen war die Stimmung bestens. Natürlich durfte auch eine Büttensprecherin nicht fehlen – vorgetragen wurde sie von einigen Bewohnern. Punkt 11.11 Uhr jubelten alle ein fröhliches Helau und feierten noch bis in den späten Nachmittag. ■

Juliane Hönig

KV QUEDLINBURG-HALBERSTADT

Verabschiedung in den Ruhestand

Im Rahmen der Kreisversammlung 2016 bedankten sich Henning Rühle, Vorsitzender des Kreisverbands Quedlinburg-Halberstadt, und DRK-Geschäftsführer Michael Funke bei dem Vorsitzenden des Ortsvereins Thale Wilhelm Nowak und seiner Ehefrau Renate Nowak für die 30 Jahre Ortsvereinsarbeit in Thale. Beide gingen zum Jahresende 2016 in ihren wohlverdienten Ruhestand und haben ihre Ortsvereinsarbeit in jüngere Hände gegeben. Wir wünschen beiden Nowaks einen erholsamen Ruhestand, alles Gute und vor allem Gesundheit. ■

Heidrun Ebert



Bedankten sich mit Geschenken: Michael Funke (l.) und Henning Rühle mit Renate und Wilhelm Nowak (r.)

KV ZEITZ



Ingo Gerster, Vorstandsvorsitzender des Kreisverbands Zeitz, übergab im Oktober 2016 drei neue Fahrzeuge an die Pflegedienstleiter in Zeitz, Tröglitz und Droyßig. Die geräumigen Kleinwagen zeichnen sich durch ihren geringen Verbrauch und ihre Wirtschaftlichkeit aus. Zwei Dinge, auf die das DRK viel Wert legt, um kostenbewusst für seine Kunden da zu sein. ■



Feierlicher Jahresabschluss: Die Seniorengruppe in Wernigerode kam in großer Runde zusammen

KV WERNIGERODE

Jahresausklang in Wernigerode

An einem Mittwochnachmittag im Dezember schaute ich im Kreisverband Wernigerode vorbei. Da, wo sonst um diese Zeit Tanz und Marschmusik sowie die passenden Schritte dazu zu hören sind, vernahm ich nun ein munteres Gemurmel und Lachen. Als ich die Tür öffnete, schallte mir ein: „Hallo, wir dachten schon, Sie kommen nicht!“ entgegen. Die Seniorengruppe veranstaltete ihre jährliche Adventsfeier mit Kerzen, Stollen und Gebäck. Nachdem auf den nett dekorierten Tischen kein Stück Stollen mehr übrig war, stießen die Anwesenden mit einem Glas Sekt oder Saft darauf an, sich nächstes Jahr alle wieder im Kreisverband zu treffen. Ein guter Vorsatz. Das fröhliche Treffen ließen wir bei einem gemeinsamen Abendessen ausklingen. ■

Eckhard Schulz

KV WANZLEBEN



NACHRUF

Mit Trauer erfüllt uns die Nachricht vom Tod unseres Kameraden

Ulf Nohr

der am 11. November 2016 im Alter von 58 Jahren
viel zu früh verstorben ist.

Wir trauern mit den Angehörigen um einen
wertvollen Kameraden, der sowohl im Kreise
der Feuerwehr als auch beim Deutschen Roten Kreuz
hohe Anerkennung fand.

In stillem Gedenken
Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Wanzleben e. V.

Torsten Winkelmann
Vorsitzender

Guido Fellgiebel
Geschäftsführer

KV ALTMARK WEST

Austausch über die Bereichsgrenzen hinweg

„Zusammenkommen ist ein Beginn, zusammenbleiben ein Fortschritt, zusammenarbeiten ein Erfolg.“ Dieses Zitat von Henry Ford beschreibt auch eine Grundhaltung der alltäglichen Arbeit im Kreisverband Altmark West. Deshalb sind regelmäßige Treffen auf Leitungsebene sowie Treffen innerhalb der Teams besonders wichtig.

Auch Ende September 2016 kamen die Mitarbeiter für das alljährliche Betriebsfest zusammen. Es ist Tradition, dass jeweils ein Bereich die anderen Mitarbeiter des Kreisverbands zu sich einlädt. Dadurch lernen sich nicht nur die Angestellten besser kennen, sondern werden auch für die anderen Arbeitsbereiche sensibilisiert. In diesem Jahr lud das Wiesenhüpfer-Team aus der gleichnamigen Kindertagesstätte nach Weddendorf ein. Es kamen Kollegen aus der Geschäftsstelle, der Sozialstation, der Tagesgruppe, der Schwangeren- und Konfliktberatung sowie aus den Kinderheimen.



Feierten gemeinsam: Beim Betriebsfest kamen Rotkreuzler aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen zusammen

Kreisgeschäftsführer Christian Hundt begrüßte die Gäste und würdigte, dass die Anwesenden sich trotz eines langen Arbeitstags auf den Weg gemacht hatten, um die Gemeinschaft in diesem Rahmen zu pflegen.

Neben einem gemeinsamen Essen und anregenden Gesprächen konnten die Gäste an einem Rotkreuz-Quiz teilnehmen. Die Stimmung war gut und die Rotkreuzler freuten sich am Ende des Festes schon auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr. ■

Simone Strauß

Mit viel ELAN auf's Siebertreppchen

Das DRK-Familienprogramm ELAN war für den Demografiepreis 2016 nominiert. Am Ende konnten die Initiatoren sich über den dritten Platz freuen.



Freuten sich über die Auszeichnung: Preisträger des Demografiepreises mit Thomas Webel, Minister für Landesentwicklung und Verkehr (vorne m.) in Sachsen-Anhalt

Am 23. November 2016 verliehen Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff und Thomas Webel, Minister für Landesentwicklung und Verkehr, im Festsaal der Magdeburger Staatskanzlei den Demografiepreis. Die Auszeichnung ehrt seit 2013 engagierte Personen, Institutionen und Unternehmen, die mit ihren Projekten und Initiativen maßgeblich zur Gestaltung des demografischen Wandels in Sachsen-Anhalt beitragen.

In diesem Jahr gingen 71 Bewerbungen ein. Am Ende wurden zwölf Projekte in folgenden Kategorien ausgezeichnet: „Bewegen: Perspektiven für Familien und Kinder“, „Gestalten: Fachkräfte halten – neue Spezialisten gewinnen“ und „Verändern: Lebensfreude in Stadt und Land“. Zudem gab es noch drei Sonderpreise für „Gesundheit“, „Zukunft“ und „Kids“.

Das DRK-Familienprogramm ELAN war in der Kategorie „Bewe-

gen: Perspektiven für Familien und Kinder“ nominiert und erreichte am Ende einen respektablen dritten Platz. „Es ist einfach schön, wenn man merkt, dass Programme wie ELAN in der Öffentlichkeit Akzeptanz und Anerkennung finden“, freute sich Projektkoordinatorin Antje Kelbert über die Ehrung.

ELAN steht für: Eigeninitiative entwickeln – Lebensorientierend handeln – Aktiv werden – Nachhaltigkeit sichern. Es richtet sich an Familien in Sachsen-Anhalt und hat das Ziel, die alltägliche Interaktion zwischen Eltern und Kindern zu stärken. Hierbei finden die Angebote außerhalb des täglichen Wohnumfelds statt, damit die Teilnehmer sich von Pflichten und Sorgen freimachen können. Sie sollen dadurch positiv und ohne Zwang neue Erlebnisse in einer angenehmen Atmosphäre sammeln. ■

Anika Haenschke



Taufe der neuen Hochwasseranhänger

Anfang November versammelten sich fünf DRK-Kreisverbände in Gräfenhainichen und nahmen voll ausgestattete Hochwasseranhänger in Empfang.

Die Magdeburger Wasserwacht sowie die Kreisverbände Schönebeck, Naumburg/Nebra, Wittenberg/Gräfenhainichen und Halle-Saalkreis-Mansfelder Land erhielten am 5. November 2016 jeweils einen voll ausgestatteten Hochwasseranhänger samt

Boot und Führungsmittel wie GPS und Funk. Außerdem bekamen die Rotkreuzler eine einheitliche Dienstbekleidung sowie Seilzeug für die Fließwasserrettung.

Die traditionelle Bootstaufe erfolgte im Beisein von Karsten Pfannkuch, Kreis-

geschäftsführer des Kreisverbands Wittenberg, Siegfried Borgwardt, Vorsitzender der CDU-Fraktion im Landtag Sachsen-Anhalt, und Ulrich Petzold, Mitglied des Bundestags für den Wahlkreis Dessau/Wittenberg. Seine Frau Margitta Petzold, Mitglied im Kreisverband Wittenberg, taufte die Hochwasserboote mit folgendem Spruch: „Fahre, Schiff, Du tapf'rer Retter, durch der Stürme böses Wetter, zu dem Bruder, der in Not, bis Dein Helfen sich ihm bot – dass als großes Vorbild bliebe: Tapferkeit und

Menschenliebe.“ Anschließend nahmen die Rotkreuzler ihre neuen Anhänger in Empfang. Ein sechster Hochwasseranhänger bleibt zu Ausbildungszwecken im Landesverband Sachsen-Anhalt. ■

Anika Haenschke

Wunderland DRK – eine Rallye durch die Landesgeschäftsstelle



Spielerisch das DRK kennenlernen:
Verarzten gehörte auch zu den Aufgaben

Was macht das DRK? Welche Bereiche gibt es und wofür steht die Hilfsorganisation? Na klar, jeder kennt das Deutsche Rote Kreuz, aber was weiß man wirklich darüber? Um Außenstehenden einen Blick hinter die Kulissen zu gewähren, veranstaltete der Landesverband Sachsen-Anhalt am 25. November erstmals eine Rallye in der Landesgeschäftsstelle in Magdeburg. Eingeladen waren Schüler der Ganztagschule Köthen. Die Kinder zwischen 12 und 16 Jahren erkundeten das DRK mithilfe verschiedener Aufgaben. Die Rallye bestand aus zahlreichen Stationen, an denen die Teilnehmer Wissensfragen beantworteten und Übungen bestehen mussten. So verarzten sie beispielsweise eine verletzte Person oder absolvierten eine Rollstuhlfahrt über zwei Etagen.

Die Schüler konnten sich in der gesamten Landesgeschäftsstelle frei bewegen und Mitarbeiter um Unterstützung bitten. Hatten sie die Herausforderungen an einer Station gemeistert, erhielten sie Punkte. Nach rund zwei Stunden hatten die Kinder den gesamten Landesverband spielerisch inspiziert. Sie zeigten sich von den vielfältigen Aufgabenbereichen des DRK beeindruckt. Und die Rotkreuzler freuten sich, dass sie den jungen Interessenten einen Einblick in ihre alltägliche Arbeit gewähren konnten. ■

Anika Haenschke

i

Sollten Sie Interesse an einer Rallye quer durch die Landesgeschäftsstelle haben, freut sich Monika Rockrohr über eine Nachricht.

Tel.: 0391 61068941, E-Mail: jugendrotkreuz@sachsen-anhalt.drk.de

Klangvoll aus dem Dornröschenschlaf geweckt

Dank einer Kampagne im Rahmen des /FSJdigital können die Bewohner des DRK-Altenpflegeheims Käthe Kollwitz nun regelmäßig gemeinsam musizieren.

Jeder mag Musik – auch die Senioren des DRK-Altenpflegeheims Käthe Kollwitz in Halle (Saale). Was für ein Glück, dass in der Einrichtung ein altes Klavier steht, das Ende letzten Jahres aus seinem Dornröschenschlaf erweckt werden konnte. Am 3. November 2016 versammelten sich die Bewohner des Hauses erstmals nach vielen Jahren wieder um das Instrument.

Möglich gemacht hatte dies unter anderem das Pilotprojekt /FSJdigital, das vor einem Jahr im Landesverband Sachsen-Anhalt startete. Der Projektteilnehmer Johann Georgi hatte mithilfe einer Digitalen Kampagne auf der /FSJdigital-Projekthomepage und in Sozialen Medien für eine Klavierpatenschaft geworben, denn das Instrument im Altenpflegeheim war nicht mehr zu nutzen. Der FSJler hatte Erfolg: Felix Weigelt von Leipzig Pianos reparierte und stimmte im Mai 2016 das Klavier. Dann dauerte es noch eine Weile, ehe eine Klavierpatin gefunden wurde, die das Instrument zum Erklingen brachte. Anfang November kam zur großen Freude der Senioren Studentin Franziska Blechinger – und heute in die Tasten.

„Der Erfolg zeigt, wie wichtig es ist, Neues zu wagen. Das /FSJdigital ist eine solche neue Komponente, die das inzwischen über 50 Jahre alte Freiwillige Soziale Jahr bereichert – zum Nutzen von Senioren, Kindern, Menschen mit Behinderung und vielen anderen“, sagte Caroline Lange, Projektkoordinatorin für das /FSJdigital beim Betriebsteil Freiwilligendienst des Landesverbands Sachsen-Anhalt. „Aber natürlich und gerade auch zum Nut-



Brachte das restaurierte Instrument zum Klingen: Studentin Franziska Blechinger spielte für die Bewohner des Altenpflegeheims

zen der 30 von mehr als 640 jungen Menschen, die inzwischen beim DRK in Sachsen-Anhalt einen Freiwilligendienst leisten. Wir haben uns mit dem /FSJdigital auf neues Terrain gewagt – und bereits schöne Erfolge zu verzeichnen.“

Bis August 2017 absolvieren weitere 30 junge Leute im /FSJdigital einen Dienst in verschiedenen Einrichtungen. Sie bilden den zweiten Durchgang des Pilotprojekts, das durch den Landesverband Sachsen-Anhalt mit Unterstützung des DRK-Bundesverbands sowie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend auf den Weg gebracht wurde. ■

Bernhard Sames

Neue Außenstelle für die Ausbildung

Am 1. September eröffnete die neue Außenstelle der Landesrettungsschule der DRK- und ASB-Landesverbände Sachsen-Anhalt in der Liebknechtstraße 75-77 in Magdeburg. Schon wenige Tage später, am 5. September, startete der Schulbetrieb mit 17 Auszubildenden. Sie begannen mit ihrer Ausbildung zum Notfallsanitäter. Am 28. November traten zudem erstmalig die zukünftigen Rettungssanitäter ihren Ausbildungsplatz in der neuen Außenstelle an.

Für die äußerst anspruchsvolle Ausbildung steht eine umfassende und

hochmoderne Ausstattung zur Verfügung. Dazu gehören Medizingeräte wie Defibrillatoren, Beatmungsgeräte oder ein Tragestuhl sowie verschiedene Simulationsphantome. Insbesondere die Trainingsphantome zur Atemwegssicherung sowie zum Wiederbelebungstraining von Erwachsenen, Kindern und Säuglingen gewährleisten eine praxisnahe Ausbildung.

Seit 2017 finden jährlich Ausbildungen zum Notfall- und Rettungssanitäter statt. ■

Anika Haenschke



Praxisnahes Lernen: Rettungskräfte werden in der neuen Außenstelle geschult



Die Landesrettungsschule bietet ein breites Angebot an Aus-, Weiter- und Fortbildungsmöglichkeiten an. Weitere Informationen: E-mail: info@lrs-lsa.de, Internet: www.lrs-lsa.de



BILDUNG & BEGEGNUNG

Das Familienbildungsprogramm „ELAN“ ist bereits seit 2004 fester Bestandteil im DRK LV Sachsen-Anhalt e.V. Ziel ist es, Familien in ihrer alltäglichen Interaktion zu stärken und Raum für Begegnung, Bildung und Beratung zu geben. Das Programm richtet sich an alle in Sachsen-Anhalt lebenden Familien und Alleinerziehenden mit ihrem/n Kind/ern. Besonders gefördert werden Familien aus dem Sozialhilfe- und ALG II-Bezug sowie

Familien mit besonderen Belastungen. Durch die Verbindung von Seminareinheiten und erlebnispädagogischen Elementen in der Familienbegegnung werden die Familien motiviert, sich aktiv am Programm zu beteiligen. Somit werden der Austausch der Familien untereinander sowie die gemeinsame Arbeit von Fachkräften und Familien an verschiedensten thematischen Inhalten ermöglicht.

Ansprechpartnerin

Antje Kelbert
Programmkordinatorin Familienbildung

DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Lüneburger Straße 2
39106 Magdeburg
antje.kelbert@sachsen-anhalt.drk.de
Tel.: 0391 610 689 73
Mobil: 0172 34 13 604

Ein Projekt vom



Landesverband
Sachsen-Anhalt e.V.

Förderer

